

~~Geschichte~~

~~II~~

~~II~~

3:00

~~Weg~~
Weg

Propheey/ oder

SS **Leisagung / von**
 der zukunfftigen Zersthörung
 Deutsches Landes durch den Türcken/ Auch von
 desselben schnellen Verderben vnd Vndergang. Auf
 Gottes Wort/ D. Marc. Luth. Johan. Hiltenij/
 Flechtenbergers/ Johannis Aventini/ vnd an-
 derer gelehrten Menner. Schrifften
 zusammen gezogen.

Item/ Eine trewhertzige Vermahnung / an alle
 Christen/ vorstehende Gefahr ernstlich
 zuherziger.



I §

9 S.



Gedruckt in der Fürstlichen
 Statt Coburg/ durch Valenti-
 num Krönern.

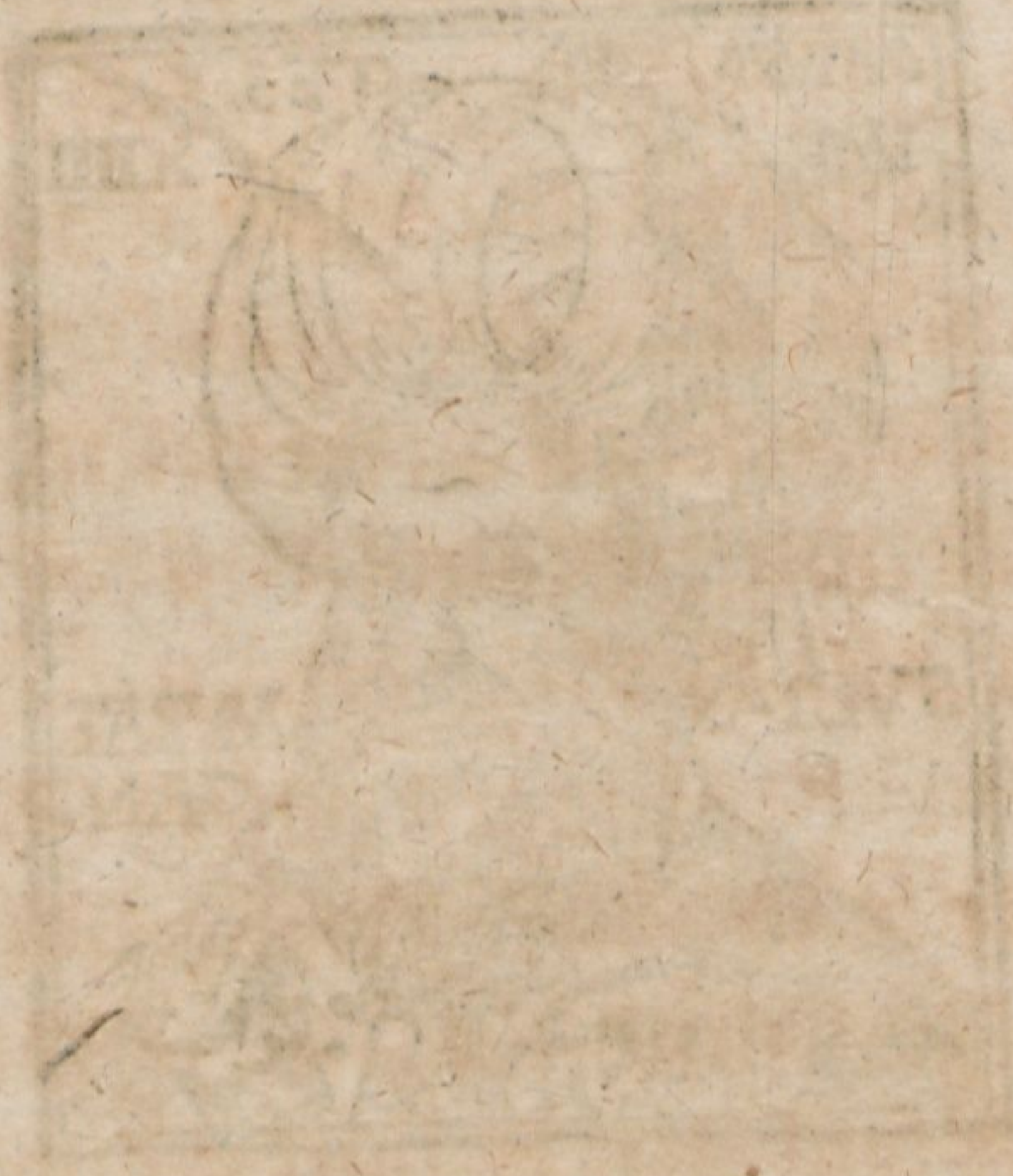


Druckfehler

1788

Die in dem vorliegenden Buche
enthaltenen Nachrichten sind
aus dem Original entnommen
und sind durch die Druck-
fehler nicht zu verwechseln
mit dem Original.

Die in dem vorliegenden Buche
enthaltenen Nachrichten sind
aus dem Original entnommen
und sind durch die Druck-
fehler nicht zu verwechseln
mit dem Original.



Verlag in der
Verlagsanstalt
Leipzig



D. Martinus Luther / in seinen
Eischreden.



Der Türcke ist nicht viel
ober zwey hundert Jar gewesen/
die Saracenen haben schier acht
Hundert Jahr regiert / nach der
Propheecy Danielis. Wird nun
der Türck auff Rom ziehen / so sehe ichs nicht un-
gern / Also stehet im Propheten Daniel :

Er wird seinen Bogen tragen / vnd sein
Läger schlagen / zwischen zweyen Meere-
ren / auff dem heiligen Berge / &c.

Rom ist heilig / von vieler Heiligen wegen /
die da begraben ligen. So ist's auch recht / denn
die Abomination, der Grewel (der Papst) hat
sich auch müssen setzen an die heilige statt: Kompt
nun der Türcke gen Rom / so ist der Jüngste Tag
nicht ferne.

Christus hat zuvorn unsere Seelen erlöset /
So wird er auch unsere Leibe erlösen / Denn der
Türcke muß Deutschland eine Schlappe geben /
Ich fürchte warlich / er wirds durchziehen / Ich
gedencke oft an den Jammer / vnd laß oft einen
Schweiß drüber / Aber Deutschlandt wil ihm
nicht helfen lassen. Den Türcken schlegt niemant

A ij denn

denn der Mann der Christus heist/ Das Vatter
vns/ vnd der Glaube.

Es ligt nicht dran/ das man viel Volcks zu-
sammen bringt/ Es muß der thun der droben ist.
Jonathas König Sauls Son. sagte: Gott kan
auch durch wenig helfen/ &c. Das kan Gott/ das
er ein Heer irre macht/ das es sich selbst vnterein-
ander zerfleischt. Allhie sagte die Doctorinne:
Ey behüt vns Got für dem Türcken. Nein sprach
Doctor Martinus Luther/ Er muß ein mal kom-
men/ vnd vns den Pelz lausen.

Wann der Türck in Deutschland soll kom-
men/ vnd geschlagen werden/ So würden Egp-
ten vnd andere seine Lender von ihm abfallen/ in
einer kurzen Zeit.

Der Türck ist nicht ein schlechter geringer
Feind / der zuuerachten sey/ Wie Daniel sagt/
Ihm ist gegeben/ das er wider die Heiligen Got-
tes ziehe/ Darumb er so groß Glück vnd Sieg/
auch das ansehen/ als were er Gott vnd se-
lig/ &c.

Wider eines solchen Feindes Gewalt vnd
Macht / seind wir volle Deutschen Faulfressige
Gew/ gehen müßig/ schlinderu schlankeru/ fres-
sen/ sauffen/ spielen/ treiben allerley mutwillen
vnd Bubenstück/ lassen vns nichts zu Herzen ge-
hen

hen / noch bewegen / so viel grosse jammertliche
Schlachten vnd Niederlagen / des armen Deuts-
schen Kriegsvolcks / Denn der Türck in kurzen
Jaren / so gewaltig zugenommen / das er ist wor-
den ein Herr in Egypten / Arabien / Barbarist
Asien / Griechenland / vnd vnzelich vieler Lend-
der /c.

Deutschlandt ist allzeit das beste Landt vnd
Nation gewesen / Es ist auß Fuimus Troes iacet
Ilium ingens. Last vns Gott bitten / er wölle vn-
sere Gewissen / in solchem Jammer / Not vnd Un-
glück erhalten / bey der reinen Lehre.

Das Türckische Reich ist im Propheten Das-
niel / in der Offenbarung Johannis zuvor ver-
kündiget / auff das die Gottseligen vnd frommen
rechtschaffenen Christen nicht erschrecken sollen
für seiner Grösse vnd Gewalt.

Danielis Prophecey ist eine feine hübsche
Chronica bis an der Welt Ende / beschreibet kler-
lich des Antechrists vnd Türcken Reich.

In der Offenbarung Johannis am 13 cap.
stehet also geschrieben: Vnd ihm ward gegeben
zu streitten mit den Heiligen / Vnd sie zu über-
winden. Welches eigentlich vom Türcken / nicht
vom Babst lautet / Denn die Heiligen überwin-
den vnd siegen nicht ob / durch Herrligkeit / Son-
dern

A iij dem

dem durch Gedult/ Vnd überwinden durch den
Glauben/ Am Leibe werden sie ermordet.

Daniel sagt weiter: Vnd ihm wird gegeben/
eine Zeit/ zwo Zeiten/ vnd eine halbe Zeit. Do ist
nun die Frag/ was für ein Zeit sey: Wenn Zeit
ein Jahr bedeut/ so machts vierhalb Jahr/ Vnd
so lange hat Antiochus die Jüden geplaget/ Zu
lest/ ist er jemmerlich vnd schendlich vmbkom-
men.

Eben also wlrds dem Babst auch gehen/
Der wird auch ohne Hendt- vnd schwerdschlag
vmbkommen/ wird in ihm selber verschmachten.
Jedoch ist diese Prophecey gemein/ vnd fasset bei-
de Babst vnd Türcken/ Denn sie haben beide zus-
gleich/ vnd fast auff eine zeit angefangen/ vnterm
Keyser Phocas/ das nun 900. Jahr ist. Da hat
der Babst angefangen geistlich zu regieren/ vnd
der Mohomet zu wachsen. Aber das Weltlich
Reich des Babst / hat kaum 300. Jahr gewert/
da er die Könige vnd Keyser Regieret hat.

Ich kan aber diese Prophecey / Eine Zeit/
zwo Zeiten/ vnd eine halbe Zeit/ nicht definieren
vnd gewis deuten / Ich wolts wol gerne auff den
Türcken ziehen/ der angefangen hat zu regieren/
nach

nach dem er Constantinopel erobert vnd einge-
nommen hat/ Anno 1453.

Nun Gott weiß wie ers machen wil/ wie er
die seinen Erlösen wil/ Gebürt vns nicht zue-
rathen/ vnd forschen/ Sondern Busz thun vnd
beten.

Ich hoffe der Türck sol das Occidentale/ vnd
Deutsche Reich zu frieden lassen/ Kömpt er in
Deutschlandt/ so wirdt er nicht kommen wie ein
Herr/ sondern wie ein Reuber/ das ers plündere/
Er wirds nicht gewaltiglich vnd eigenthümlich
einbekommen.

Hette Deutschlandt einen Herren/ So könn-
ten wir ihm leichtlich Widerstandt thun/ Aber
die Papisten seind die ergsten Feinde/ wöllen ehe
das Deutschlandt verwüst werde/ Dazu hat der
Türcke lust/ Er ist in Kriegen geübt/ vnd stets in
Rüstung/ macht seine Widersacher vnd Fein-
de/ mit anhalten also matt vnd müde/
vnd mergelt sie abe.



Pro.

Prophecey Johannis
Hiltensij.

Nach Tausent vnd Sechs Hundert Jarh/
Wirstu mit grossen Trauren erfahren/
Den Türcken Deutschlandt zu Regiern:
Desgleichen Italien Reformiern.

Ein andere Prophecey Joh:
Lichtenbergers.

Der Türck sol kommen an Reihn / bis gen
Göllen. Desgleichen hat propheceyt / ein
Lehrer / mit Namen Wündschelbürger / vnd ge-
sagt: Hungern vnd Wien werden weinen / Vnd
Beyern wirdt trawren.

Item Johannes Aventinus / der
fürtrefflich Geschichtschreiber / welcher
vor wenig Jahren gelebt / der
schreibet also:

Es wird böser / vnd nicht besser: Es
wirdt der Nidergang als der Auffgang zu
boden gehen. Es wirdt Gott die Lateinischen
Kirchen mit sampt dem Papst vnd seinen Geist-
lichen staffen / wie die Griechen / Also ist es
von Gott / vom Himmel / vnd von der
Natur beschlossen. Pro

Prophecey vom Türcken/ auß
Gottes Wort/ Keimenweiß.

Der Türck sol tausent Jahr Regiern/
Darnach ein grosses Volck außführn/
Wider die ganze Christenheit/
Alls zu verwüsten went vnd brennt.

Bald drauff wird er gestärkt von Gott/
Durchs Feuer/ zum ewigen Todt.

Doch sagt Christus darneben zwar/
Das solln verkürzt werden die Jahr:

Drumb hoffen jetzt der Christen viel/
Das mit dem Türcken sey am Ziel:

Dann es fehlet/ glaub mir für war/
An solcher Zahl noch wenig Jahr/

Das diese Zeit nicht ist erfüllt/

Sieh doch wie als zum Ende ent:

Ist nicht die Thewrung für der Handt?

Pestilenz wütht in manchem Landt/

Seind nicht groß Krieg in aller Welt?

Ein jeder thut was ihm gefellt.

Der rechte Glaub verlisset gar:

Die Lieb erkalt in vielen zwar.

Man übt Gewalt/ vnd treibet Pracht/

Ach fromme Christen seind veracht/

Leiden Verfolgung oheral/

Vnd ist ihr doch ein kleine Zahl.

B

Am

Am Hymel sich man Zeichen viel/
Wer ist/ der solches leugnen wil?
Drumb wird der Türck in wenig Jarn/
Deutschland verwüsten vnd durchfahn/
Gleich wie Judea öhd vnd leer
Ist worden durch das Römisch Heer/
Also Deutschland wird werden wüst/
Durch des Türcken Gewalt vnd List/
Wie solchs von Gott verkündet ist/
In seinem Wort/ Merck wer es list.
Snd ob schon ein Verzug geschicht/
Wil doch niemand jetzt bessern sich/
So wirds geschehn zu dieser frist/
Wenn jeder man am sicher sin ist/
Wenns niemandt warnimpt oberaln/
Wird alles schnell heireiner faln/
Gleich wie ein Wolckenbrust herscheust/
In einem huy das Land verwüst:
So fellt des Türcken Macht herein.
Der Babsi auch mit im Spiel wil sein/
Wirdt samlen grosser Herren viel/
Das Wort Kristi außtilgen wil/
Auff das sie kriegen gleichen Lohn/
Den sie beyd wol verdienet han.
Wie Josaphats des Königs Feindt/
Vmbkommen vnd verdorben sind.

Wie

Wie Sanherib mit seinem Heer/
Auch ander Feind der Christen mehr.
Also der Türck umbkommen wirdt/
Wenn er Krieg in Deutschlanden führt.
Doch wirdt der Babst mit seiner Rott/
Zu vor auch sein geschlagen todt.
Wie S. Johann geweissaget/
In seiner Offenbarung steht/
Am neunzehnden vnd zwentzigsten
Darinn find man solchs geschrieben/
Des gleichen auch im Daniel:
Vnd im Propheten Ezechiel:
Merckts frommer Christ/dich darnach richt/
Denn Gottes Wort treugt warlich nicht/
Fas deine Seele mit gedult/
Volführ dein Leben in vnschuldt/
Halt vest am reinen Gottes Wort/
Wach im Gebet/steh an der Port/
Das du enstiehest diesem alln/
Für Christo stehest mit wolgefalln/
Solchs geb ons Gott im höchsten Thron/
Durch Christum seinen lieben Sohn/
A M E N.

Eine Christliche Bermanung zur
Bus/an alle Christen Menschen.

B ij

Wach

Sich auff du Deutsche Nation/
Scharw wies so vbel zu thut gehn/
Zehndt in dieser letzten Zeit:
Darumb D werde Christenheit/
Sich an die Angst vnd grosse Not/
Wir haben hart erzürnet G Ditt/
Mit vnser Sünd vnd Missethat/
Die wir noch treiben früh vnd spat.
Die Christlich Lieb ist gar dahin/
Ein jeder sucht sein Nutz vnd Gwinn:
Der Glaub/die Trew hat gar ein Endt/
Zucht vnd Tugend man nicht mehr kendet/
Vil schand vnd Laster gehn im schwaug/
All Büberen hat sein fortgang.
Das Göttlich Wort wird auch veracht/
Drumb Christen Mensch solchs wol betracht/
Steh ab von Sünd/kehr dich zu Gott/
Scharw wie du steckst in Angst vnd Not/
Waar istis/wie Jeremias sagt/
In sein neunnden Capitel klagt:
Also spricht der Herr solcher massn/
Weil sie mein Gsez haben verlassn/
Vnd nicht gehorchten meiner Stimm/
So wendt ich mein Angesicht von ihn/
Hinter ihn her schick ich das Schwerdt/
Will sie austilgen von der Erdt/

Trachen

Trachen Wohnung mache ich zwar
Aus ihren Stedten gantz vnd gar.
Drumb bstellst euch Weiber zu der Klag/
Das sie beweynen ewer Plag.
Nun solche Straff haben auch wir/
Ihr lieben Christen vor der Thür/
Dann Gott hat gebunden ein Ruth/
Darmit er vns jetzt straffen thut/
Von wegen vnser grossen Sünd/
Gottes Wort schlagen wir in Wind/
Das vns Gott hat auß Gnaden gebn/
Darnach zu richten vnser Lebn/
So treiben wir das Widerspil/
Vnd thun nicht was Gott haben wil/
Sondern ligen in Sünd vnd Schand/
Drumb muß Gott straffen Leut vnd Land:
Dieweil wir kein Buß wöllen wirckn/
So strafft der Herr vns mit dem Türckn.
Wie hat er das schön Vngerlandt/
Verderbt mit Rauben/ Mord vnd Brantz/
Vnd raufft den Vngern bey dem Haar/
Will ihn mit Füßen treten gar/
Das er ihm soll sein vnter than/
Vnd greiffet ihn jetzt mit Zoren an/
Das hat nun lange zeit gewert/
Er will Herr seinder gantzen Erdt.

B iii

Epania



Spania viel zuschaffen hat/
Mit dem Türcken früh vnd auch spät/
Vngern/Polen/vnd Grabatan/
Hat er oft gebracht In schaden/
Dergleich das liebe Deutsche Landt/
Begert er auch vnter sein Handt/
Auszutilgen das Christlich Blut/
Ach HErr wend ab die scharpffen Rut/
Erhalt dein Christlich Kirch vnd Gemein/
Dir wöllu wir ewig danckbar sein.
Laß ons nicht sein der Heyden spott/
Die sprechen: Wo ist ewer GÖtte
Du vaser Gott im Himmel bist/
Du kanst ons helfen zu aller frist/
Darumb O HERR/ so wehr vnd steur/
Vnd werff die Ruten in das Feuer/
Darmit du ons gezüchtigt hast/
Vnd wendt von ons den schweren Last/
Schüt dein Grimm auff die Heyden fort/
Die dich nicht kennen/vnd dein Wort.
Ezechiel der fromm Prophet/
Im neun vnd dreyszigsten redt/
Wie du HErr wilt locken in quel/
Den Goy/auff die Berg Israel/
Von Mitternacht her auß dem Lande/
Ach HErr so schlag ihm auß der Hande

Sein

Eeln Bogen/Rolken/Epleß vnd Pfeil/
Gib vnserm Kriegsheer Glück vnd Heyl/
Auff das dein liebe Christenheit/
Hab steten Fried vnd Eynigkeit.
Darumb ihr Christen alle samen.
Demütigt euch/ rufft an den Namen
Jesu Christi von Herzen grundt/
Daz er wehr dem Türckischen Hund/
Auff das auch unsere Nachbarn/
Fried haben/die jetzt stehn in trawrn/
Last vns Gottes Wort habn in Ehrn/
So wird sich Gott auch zu vns kehren/
Vnd vns helffen auß aller Not/
Den Feind machen zu schand vnd spot/
Die Ruthen werffen in Abgrundt/
In des Hellischen Rachen Schlundt/
Auff das die Christlich Kirch hab Ruh/
Vnd wir ihn loben immer zu/
Durch vnsern HErrn Jesum Christ/
Der vnser aller Tröster ist/
Der HERR der helff vns alln samen/
Wer das begert der sprech/

A M E N

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

19 23 6 25



AB: 155589

ULB Halle

3

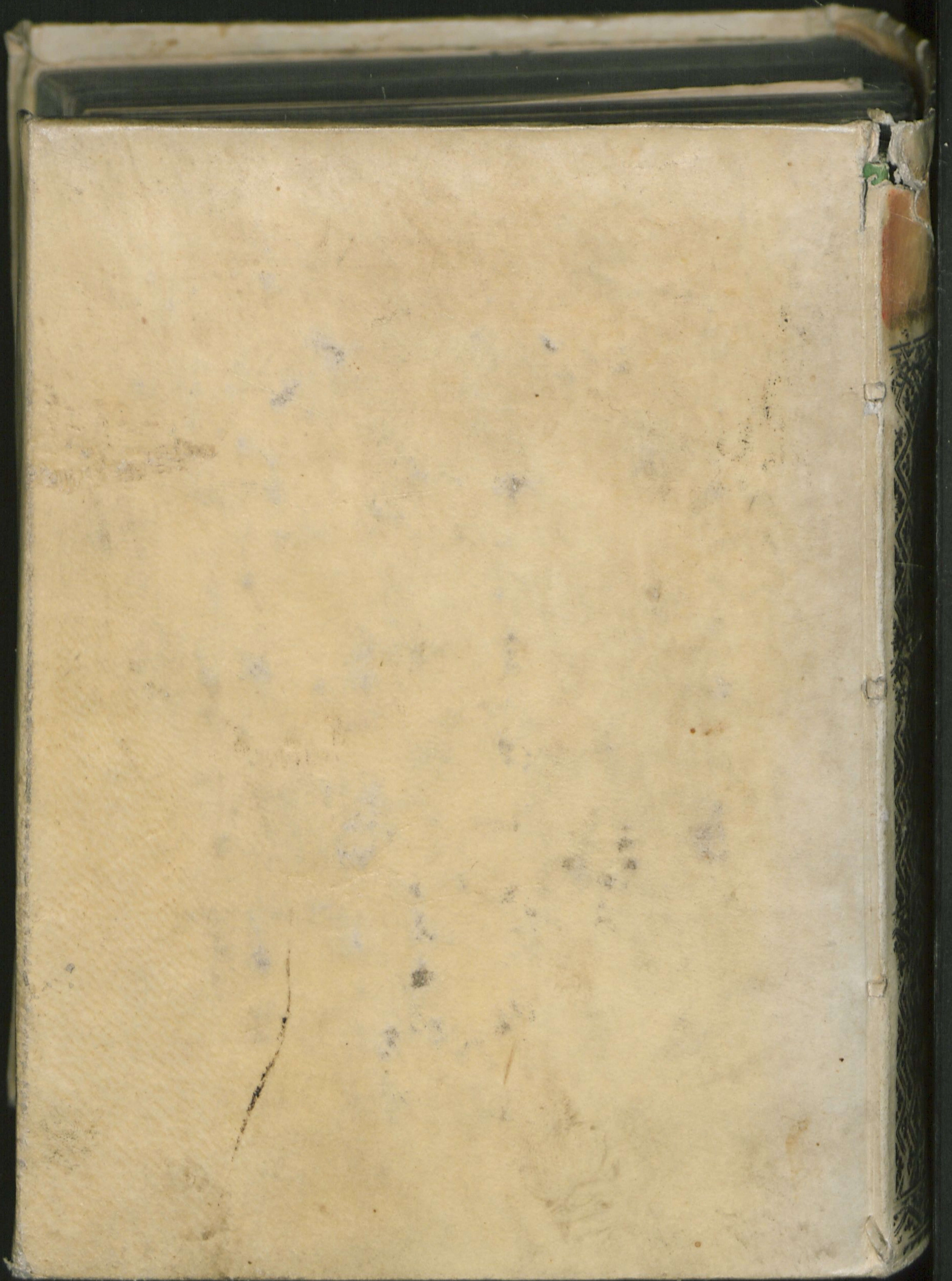
001 540 505



sb - 200

K







30

Propheey/ oder

SS **Leisagung / von**
der zukunfftigen Zerstoörung
Deutsches Landes durch den Türcken/ Auch von
desselben schnellen Verderben vnd Vndergang. Auß
Gottes Wort/ D. Mart. Luth. Johan. Hiltenij/
Hechtenbergers/ Johannis Aventini/ vnd and
erer gelehrten Menners Schrifften
zusammen gezogen.

Item/ Eine trewhertzige Vermahnung an alle
Christen/ vorstehende Gefahr ernstlich
zuberkennen.



I S

9 S.

Gedruckt in der Fürstlichen
Statt Coburg/ durch Valentin
num Krönern.



32

